

VERHALTENSKODEX Orientierungslauf (Entwurf)

Präambel

Orientierungslauf - eine Natursportart mit skandinavischem Ursprung, ein Wettkampfsport, der weltweit von ganz jung bis ganz alt mit großer Begeisterung betrieben wird, ein Sport für jeden Leistungsanspruch, ein Familiensport mit hoher Kommunikationsdichte, inklusiv und sozial integrierend, ein internationaler Sport, ein friedlicher und ein stiller Sport. Wen die Faszination Orientierungslauf einmal erwischt hat, den lässt sie kaum wieder los.

Es werden beim OL nicht nur Kraft und Ausdauer, sondern auch koordinative und kognitive Fähigkeiten entwickelt, ebenso das Naturerleben und ein sich verantwortlich fühlen „bereits von Kindesbeinen“ für die Natur, die Förderung von Kommunikation, eines positiven Sozialverhaltens und Fähigkeiten wie Strategieentwicklung und Entscheidungsbereitschaft, Organisationsvermögens und soziale Kompetenz.

OL gilt als ökologischer Gesundheitssport, ohne spezifischen Bedarf an Sporthallen oder –plätzen, ressourcenschonend und somit vergleichsweise kostengünstig. Wir bewegen uns als Orientierungsläuferinnen und Orientierungsläufer frei in der Natur, aber nach klaren Regeln - und wir halten die Regeln ein. Wertschätzung gegenüber der Natur, dem Wald und den dort arbeitenden, aber auch gegenüber den dort sportlich aktiven und Ausgleich suchenden Menschen ist selbstverständlich.

Unsere Arena ist die freie Natur, in der Regel der Wald, aber auch Parks und sogar Stadtgebiete. Es handelt sich um nur sehr temporär und nicht um standardisiert genutzte Räume. Diese Räume werden jedoch ebenfalls von vielen anderen Personengruppen in Anspruch genommen und zwar mit durchaus unterschiedlichen Zielen: Eigentümer, Forstbetriebe, Jäger, Angler, Naturschützer, Hundebesitzer, Wanderer, Radfahrer, Pilzesammler und viele Sporttreibende und Erholungssuchende. Die unterschiedlichen Interessen „unter einen Hut zu bringen“ ist nicht trivial und erschwert die Selbstverständlichkeit der Akzeptanz vieler Natursportarten.

Wir führen wissenschaftliche Begleituntersuchungen durch. Sehr viel an wissenschaftlicher Arbeit ist bereits seit Jahren in Skandinavien und in der Schweiz zur Umweltverträglichkeit und auch zur Auswirkung von OL auf Wildtiere geleistet worden, und zwar mit erfreulichen Ergebnissen für ein konstruktives Miteinander. In der Praxis treten allerdings oftmals organisatorische Hindernisse und Genehmigungsprobleme auf. Diese sind mehrheitlich dem Umstand geschuldet, dass die Sportart selbst in Deutschland wenig bekannt ist und die Auswirkungen behördlicherseits schwer eingeschätzt werden können. Zudem leiden wir immer wieder unter Fehlern, die in der Vergangenheit insbesondere im Bereich Kommunikation gemacht worden sind. Weiterhin waren in der Vergangenheit Modellprojekte bzw. Modellregionen, in denen solche Angebote im Nahbereich erfolgreich sind, kaum dokumentiert, sodass auf good-practice-Beispiele kaum zurückgegriffen werden konnte. Deshalb sind in den letzten Jahren Gesprächskreise und Runde Tische entstanden, denn man hat erkannt, dass Kompromisse nicht nur nötig, sondern auch zielführend sind. So können Vorurteile relativiert und klare Regeln erarbeitet werden, die die

Interessen der Eigentümer, der Forstwirtschaft, des Naturschutzes, der Sportler und der weiteren Waldnutzer berücksichtigen. Und es werden Maßnahmen entwickelt, dass diese Regeln eingehalten werden.

Unser **Verhaltenskodex** - Code of Conduct -

gilt für alle Orientierungsläuferinnen und Orientierungsläufer in Deutschland und auch für unsere internationalen Gäste. Er verdeutlicht sowohl die Verantwortung jedes Einzelnen, als auch die der Verbands- und der Vereinsstrukturen. Als OL-Gemeinschaft signalisieren wir zugleich nach außen, den dargelegten Grundsätzen und Werten jederzeit und nachhaltig gerecht zu werden.

Allgemeine Standards des gegenseitigen Umgangs wie Respekt, Fairness, Transparenz, offene Kommunikation (intern und extern), Einhaltung geltenden Rechts, Schutz der Umwelt, Diskriminierungsverbot und Schutz von Persönlichkeitsrechten sind für uns selbstverständlich.

Konkret leitet uns:

Wir gehen mit Respekt gegenüber der Umwelt vor, gegenüber der Flora und Fauna und auch gegenüber den berechtigten Interessen der Mitmenschen und Nutzer von Wald und Flur.

Wir kennen, respektieren und beachten

- die gesetzlichen Bestimmungen zum Waldbetretungsrecht
- die unterschiedlichen Interessen der Waldnutzer, wie Eigentümer, Forstwirtschaft, Jagd, Naturschutz und Freizeit
- Betretungsverbote außerhalb von Wegen in Nationalparks und Naturschutzgebieten (außer es liegen behördliche Ausnahmegenehmigungen vor)

Wir

- gehen sensibel mit unserer Sportstätte „Natur“ um
- halten Regeln ein, sind verlässlich und sprechen Disqualifikationen in den sehr seltenen Fällen von Missachtung aus
- stellen Umweltbewusstsein und „good practice“ als integrale Bestandteile und gelebte Praxis in unsere Ausbildungsstrategie, beginnend bei der Heranführung von Jugendlichen an unseren Sport
- beachten Brut- und Setzzeiten; forstliche- oder jagdliche Einrichtungen sind tabu
- beteiligen uns als OL-Vereine auf lokaler Ebene an Waldpflegetagen
- treffen bei Veranstaltungen aktiv Maßnahmen zum Schutz von Umwelt und Natur
- z.B. durch Ausweisung von Schutzzonen und deren Sperrung (ökologisch wertvolle Bereiche oder Wildruhezonen)
- bringen Geländemarkierungen nur temporär und in der Regel nur für wenige Stunden aus und stellen sicher, dass sie anschließend vollständig entfernt werden
- garantieren müllfreie Natur in unseren Aktionsbereichen durch Abfallkonzepte
- bereiten für Veranstaltungen ein nachhaltiges Verkehrskonzept vor und machen verbindliche Vorgaben zu Parkbereichen ohne Nutzung sensibler Bereiche und Flächen
- garantieren eine umfassende interne und externe Informationsstrategie, suchen Gespräche und betreiben Aufklärung gegenüber Dritten
- führen wissenschaftliche Begleituntersuchungen durch
-

Für die Konkretisierung und für detailliertere Hilfestellungen verweisen wir auf „good practice-Beispiele“ und Projekte wie

DOSB-Umweltprojekt 2014 'Orientierungslauf – im Einklang mit der Natur'

"Entwicklung von Leitlinien für eine naturbewusste Ausübung der Sportart Orientierungslauf" (Bachelorarbeit Nina Döllgast)

„Wald.Sport.Bewegt.“ Kooperationsvereinbarung zwischen dem Deutschen Forstwirtschaftsrat (DFWR) und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB)

„Orientierungssport in Großstädten und Ballungsräumen – Konzept für eine naturverträgliche Sportausübung“, Modellprojekt des DOSB

„Environmental Audit Report“, World Orienteering Championships 2001 Tampere, Finland

„Einfluss des Orientierungslaufes auf Fauna und Flora“, SOLV 1991, Schweizer OL-Verband

„Orienteering – A Nature Sport With Low Ecological Impact“, Environment Commission, International Orienteering Federation, IOF

IOF Survey – „Orienteering and the Environment“

Ganz besonders verweisen möchten wir auf die im Zuge der Ausrichtung einer Deutschen Meisterschaft entstandenen Unterlagen zum Thema „OL und Umwelt“ und deren Nutzung im Rahmen der aktuellen B-Trainer-Ausbildung durch Prof. Dr. Stephan Schneuwly (OLG Regensburg), sowie auf die Ausführungen der IOF und vieler nationaler OL-Verbände und auf vielfältige weiterführende wissenschaftliche Untersuchungen.